

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Schoppe und der Fraktion
DIE GRÜNEN**
— Drucksache 10/2203 —

Handbuch zur Selbstmedikation (II)

*Der Staatssekretär im Bundesministerium für Jugend, Familie und
Gesundheit hat mit Schreiben vom 9. November 1984 namens der
Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:*

In Ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage zum Handbuch zur Selbstmedikation (Drucksache 10/1987) teilt die Bundesregierung zu Frage 4 mit, daß sie eine Selbstmedikation ohne Einschaltung eines Arztes bei den dort genannten Anwendungsgebieten (bei Herzerkrankungen wie Infarkt, Angina pectoris, Stenocardien, Extrasystolie und Arrhythmien, energetisch-dynamischer Herzinsuffizienz, Acidose, Elektrolytentgleisung und Cor pulmonale sowie bei Magen- und Darmgeschwüren) für bedenklich hält.

1. Da im Handbuch zur Selbstmedikation eine solche Selbstbehandlung ohne vorherige fachliche Beratung im Sinne einer Kostendämpfung im Gesundheitswesen, aber auch für die oben genannten Indikationen empfohlen wird (mit „Trophicard-Köhler“ bzw. „Agamadon“), wird die Bundesregierung konsequenterweise die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auffordern, das Handbuch zu überprüfen und eine Empfehlung abzugeben?

Es ist nicht Aufgabe der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Veröffentlichungen dieser Art daraufhin zu überprüfen, ob sie dem Stand gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse entsprechen oder im Widerspruch zu ihnen stehen.

2. Wenn dies nicht geplant ist, kann die Bundesregierung Auskunft darüber erteilen, welche Funktion die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erfüllt und in welchem Sinne sie zum Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher tätig wird?

Die Aufgaben der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sind im Errichtungserlaß des Bundesministers für Gesundheits-

wesen vom 20. Juli 1967 niedergelegt. Zu ihnen zählen u. a. die Erarbeitung von Grundsätzen und Richtlinien für Inhalt und Methoden der praktischen Gesundheitserziehung, die Aus- und Fortbildung der auf dem Gebiet der Gesundheitserziehung und -aufklärung tätigen Personen, die Koordinierung und Verstärkung der gesundheitlichen Aufklärung und Gesundheitserziehung. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung führt dabei Projekte durch zur Gesundheitsförderung und zur Förderung einer gesunden Lebensweise, zum Abbau von Gesundheitsrisiken und zum Umgang mit Gesundheitsbeeinträchtigungen. Sie dient mit der Wahrnehmung ihrer Aufgaben in deren Gesamtheit zugleich dem Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher.